



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



BEETPATENSCHAFTEN

**IM PLEASUREGROUND
VON SCHLOSS
BABELSBERG**



SCHLOSS BABELSBERG

Majestätisch thront am Ufer der Havel das im Stil der englischen Neugotik errichtete Schloss Babelsberg. Das Schloss und der Park Babelsberg wurden ab 1833 für den Prinzen Wilhelm von Preußen (später Kaiser Wilhelm I.) und seine Gemahlin Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar errichtet. Mehr als fünfzig Jahre diente Babelsberg dem späteren Königs- und Kaiserpaar als Sommerresidenz.

Der Architekt Karl Friedrich Schinkel schuf von 1833 bis 1835 den ersten Schlossbau, der lediglich die Größe eines kleinen Cottage hatte. Mit der Ernennung des Prinzen Wilhelm zum preußischen Thronfolger im Jahr 1840 stiegen auch seine Repräsentationspflichten. Als Folge dieser Rangerhöhung ist das Schloss in den Jahren 1844–1849 auf Wunsch des Bauherrn durch die Architekten Ludwig Persius und Johann Heinrich Strack erweitert worden. Wilhelm und Augusta nahmen regen Anteil an der Gestaltung und Einrichtung ihrer Sommerresidenz. In den 1860er bis 1880er Jahren war Babelsberg eines der wichtigsten Orte des gesellschaftlichen und politischen Lebens Preußens, das mit der Kaiserproklamation 1871 seinen Höhepunkt fand.

Seit 2016 erstrahlen die Fassade des Schlosses und die Terrassenanlagen nach umfänglicher Sanierung wieder

in altem Glanz. Die fünf das Schloss umgebenden Terrassen sollen – nach dem Bekunden des Gartenarchitekten Hermann Fürst von Pückler-Muskau – wie „Schlossräume unter freiem Himmel“ wirken. Erstmals seit gut 100 Jahren sind auch die Wasserspiele rund um das Schloss von April bis Oktober wieder erlebbar.





Blumenbeete auf der Terrasse von Schloss Babelsberg (links Beet Nr. 25; mittig beschädigte Ton-Ornamente, rechts Beet Nr. 26)

„EINZELNE BLUMENBEETE AUF RASEN UMGIEBT MAN HÄUFIG MIT EINFASSUNGEN VON GUSSEISEN, DRAHT ODER GLASIRTEN THONPLATTEN IN FORM VON BLÄTTERN, WODURCH DIE DAS ANSEHEN EINES BLUMENKORBES BEKOMMEN.“ (HERMANN JÄGER, KATECHISMUS DER ZIERGÄRTNEREI, 1861)

Wie zufällig auf dem Rasen abgestellte Blumenkörbe sollten sie also wirken- die kleinen runden oder ovalen Blumenbeete im Pleasureground von Park Babelsberg und Glienicke. Mit duftiger, farblich fein abgestimmter Blumenpracht sind sie die gärtnerischen Höhepunkte der Schlossumgebung. Dazu trägt auch die ganz besondere Randeinfassung der Blumenbeete bei. Variantenreiche Ornamente aus Ton, mal farbig glasiert, mal im satten rotbraunen Farbton der Tonscherben, umranden die Beete in säuberlichen Rhythmus und definieren einen klaren Übergang zu den kurz geschnittenen Rasenflächen. Die Beeteinfassungen können unterschiedliche Formen haben. Es gibt Lilienformen, Palmetten, Akanthusblätter, Blütendarstellungen, spitze oder breite Blattformen oder auch Muscheln.

Blumenbeete mit Einfassungen zu versehen ist schon seit dem Altertum gärtnerische Praxis. In den französischen Rokokogärten kam um 1770 die Mode der Erdkörbe, mit hölzernen Einfassungen versehener Blumenkörbe auf. Der englische Gartenkünstler Humphry Repton übertrug

das Motiv der ornamentierten Beeteinfassungen aus Eisen oder Ton dann im 19. Jahrhundert auf die gärtnerischen Schmuckbereiche in der unmittelbaren Umgebung englischer Schlösser. Nach England reisende Garten-Enthusiasten wie Fürst Hermann von Pückler-Muskau, aber auch gedruckte Kataloge von Tonwaren-Fabrikanten oder Eisen-Kunstgießereien machten die attraktiven Beeteinfassungen im selben Jahrhundert auch in Deutschland bekannt. Fürst Pückler schließlich erprobte diese Art der Beetgestaltung auch für den Park Babelsberg. Die Beete der Schlossterrasse erhielten zierliche vergoldete Beetumrandungen aus Eisen. Die an Blumenkörbe erinnernden Beete im Pleasureground schmückten tönernerne Ornamente. Ein gezeichneter Gartenplan aus den 1880er Jahren zeigt mehr als zwanzig dieser kleinen Beete im Pleasureground.

Die empfindlichen Ornamente haben vor Ort den Wandel der Zeiten nicht überdauert. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Beeteinfassungen aus den Gärten verschwunden. Erst in den 1970er Jahren legte schließlich der Gartendenkmalpfleger Karl Eisbein im Park Babelsberg die unterirdischen gemauerten Becken der Beete im Babelsberger Pleasureground wieder frei. Bei Bodengrabungen fanden sich dann auch Fragmente der tönernen Beeteinfassungen.

Fast zeitgleich entdeckten jenseits der innerdeutschen



Blumenbeete im Pleasureground (links Beet Nr. 5; rechts Beet Nr. 6)

Grenze im Park Glienicke die Westberliner Gartendenkmalpfleger unter Michael Seiler in einem Keller gestapelte Restbestände der Beeteinfassungen. Auch in den Landschaftsgärten in Bad Muskau, Weimar oder Branitz besann man sich in diesen Jahren wieder der Formsteine und half sich gegenseitig aus, wo Ornamente nachgeformt werden mussten. Deshalb geht auch ein Teil der heutigen Babelsberger Beeteinfassungen auf Weimarer Modelle zurück. Andere Modelle stimmen mit den Glienicker Varianten überein, was angesichts der engen familiären Verbindungen zwischen den „Brüder- und Schwesterschlossern“ Babelsberg und Glienicke nicht weiter verwunderlich ist.

In Babelsberg finden sich heute 22 Beete mit tönernen Beeteinfassungen unterschiedlicher Motive und Farben. Je nach Größe der Beete und Ornamente umranden 35 bis 70 einzelne Ornamente ein Beet.

(Text: Katrin Schröder, Kustodin SPSPG)

BEETPATENSCHAFTEN

Werden Sie Patin oder Pate eines Blumenbeetes im Pleasureground und unterstützen Sie uns beim Erhalt unseres Weltkulturerbes! Die im Folgenden vorgestellten Blumenbeete finden Sie an vielen wundervollen, nach historischen Plänen bestimmten Standorten im Park Babelsberg.

Anlass könnte ein runder Geburtstag, ein Hochzeitstag oder ein Jubiläum sein. Mit Ihrer symbolischen Spende und der Patenschaft eines Beetes leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Arbeit unserer Gärtnerinnen und Gärtner

in dem 124 Hektar großen historischen Park, der durch die klimatischen Veränderungen massiv herausgefordert ist. So kommt Ihre Spende nicht nur den Beeten, sondern dem Erhalt der gesamten Parkanlage zugute.

Im Rahmen der Patenschaft überreichen wir Ihnen eine Mappe mit einem Zertifikat zur persönlichen Erinnerung oder auch zum Verschenken. Eine Danksagung und namentliche Nennung unserer Spender auf der Website der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten erfüllen wir mit Ihrem Einverständnis herzlich gern!

<https://www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern/spenden/aktuelle-projekte/beetpatenschaft/>





Beet Nr. 7



Beet Nr. 8



Beet Nr. 9



Beet Nr. 12 (im Vordergrund)



Beet Nr. 15



Beet Nr. 14



Beet Nr. 10 im Hintergrund Richtung Schloss, Beet 11 im Vordergrund



Beet Nr. 20



Beet Nr. 13



Beet Nr. 21



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Beet Nr. 2



Beet Nr. 19



Beet Nr. 3



ANSPRECHPARTNER

Stiftung Preußische Schlösser und
Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG)
Postfach 60 14 62, 14414 Potsdam

Leonie v. Gadow, Fundraising
0331 - 9694 - 278 /// L.vonGadow@spsg.de

SPENDENKONTO

IBAN: DE19 1604 0000 0100 1775 01

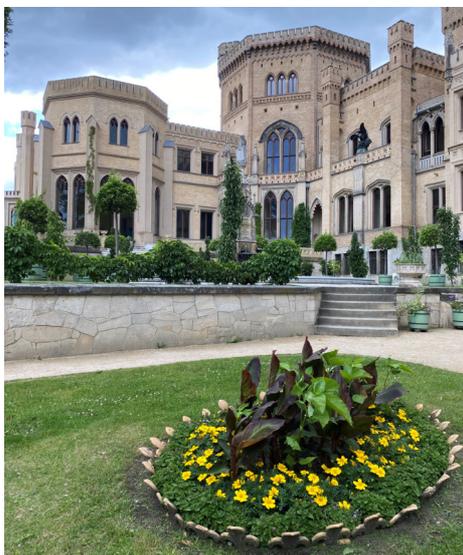
Zweck:

»Beetpatenschaft Babelsberg« (1.500 Euro)

oder per PayPal unter <https://www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern/online-spenden/>



Beet Nr. 17



Beet Nr. 1



Beet Nr. 18